

5,85. An Varuna (Karl-Friedrich Geldner)

1.

Dem Allkönig stimme ein erhabenes, tiefsinniges Erbauungslied an, ein liebes dem berühmten Varuna, der die Erde zum Teppich für die Sonne auseinandergeschlagen hat wie der Zurichter die Tierhaut.

2.

Über den Bäumen hat Varuna die Lüfte ausgebreitet, in die Rennpferde hat er den Sieg, in die Kühe die Milch gelegt, ins Herz die Überlegung, ins Wasser den Agni, an den Himmel die Sonne, auf den Berg den Soma gesetzt.

3.

Varuna goß den Schlauch mit der Öffnung nach unten in beide Welten und den Luftraum aus; damit durchnetzt der König der ganzen Welt den Erdboden, wie der Regen das Korn.

4.

Er netzt den Boden, Erde und Himmel. Wenn Varuna gemolken haben will, dann kleiden sich die Berge in Gewölk und kraftbewußte Männer lockern das Kleid.

5.

Dieses große Kunststück des berühmten asurischen Varuna will ich fein verkünden, der in der Luft stehend wie mit dem Meßstab die Erde mit der Sonne abgemessen hat.

6.

Auch dieses große Kunststück des weisesten Gottes wagt keiner anzutasten, daß die glitzernden Ströme, wenn sie sich ergießen, das eine Meer mit ihrem Wasser nicht füllen.

7.

Wenn wir, o Varuna, einem wie Aryaman oder Mitra Befreundeten oder wenn wir dem, der allezeit ein Kamerad ist, oder einem Bruder oder einem Insassen - sei es einem Angehörigen oder Fremden - irgend ein Unrecht getan haben, so nimm das von uns, o Varuna!

8.

Wenn wir wie Spieler bei dem Spiele betrogen haben, ob wir es gewiß wissen, ob nicht, all das löse von uns wie lockere Bande, o Gott! So mögen wir deine Lieblinge sein, o Varuna.